

Genderaspekte bei TOPSIM Startup! Planspielseminaren

Ergebnisse einer Evaluationsstudie

16. TOPSIM—Anwendertreffen
Meersburg 28.9.2007

Prof. Dr. Eberhard Auchter
Fachhochschule Regensburg

Prof. Dr. Willy Kriz
Fachhochschule Vorarlberg
(Österreich)

Ausgangsbasis und Evaluationsziele/-aspekte

➤ **Generelle Zielsetzung: Evaluation des Beitrags von Startup-Seminaren zur Gründerqualifizierung**

→ 6 ostbayr. Hochschulen (EXIST-Transfer)
+ reg. Planspielseminare an der FH Regensburg

1. Ergebnisse präsentiert beim Anwendertreffen 2005

➤ **Hier: Erfassung geschlechtsspezifischer Unterschiede hinsichtlich der Förderung von Gründungskompetenzen und –motivation durch Startup-Seminare**

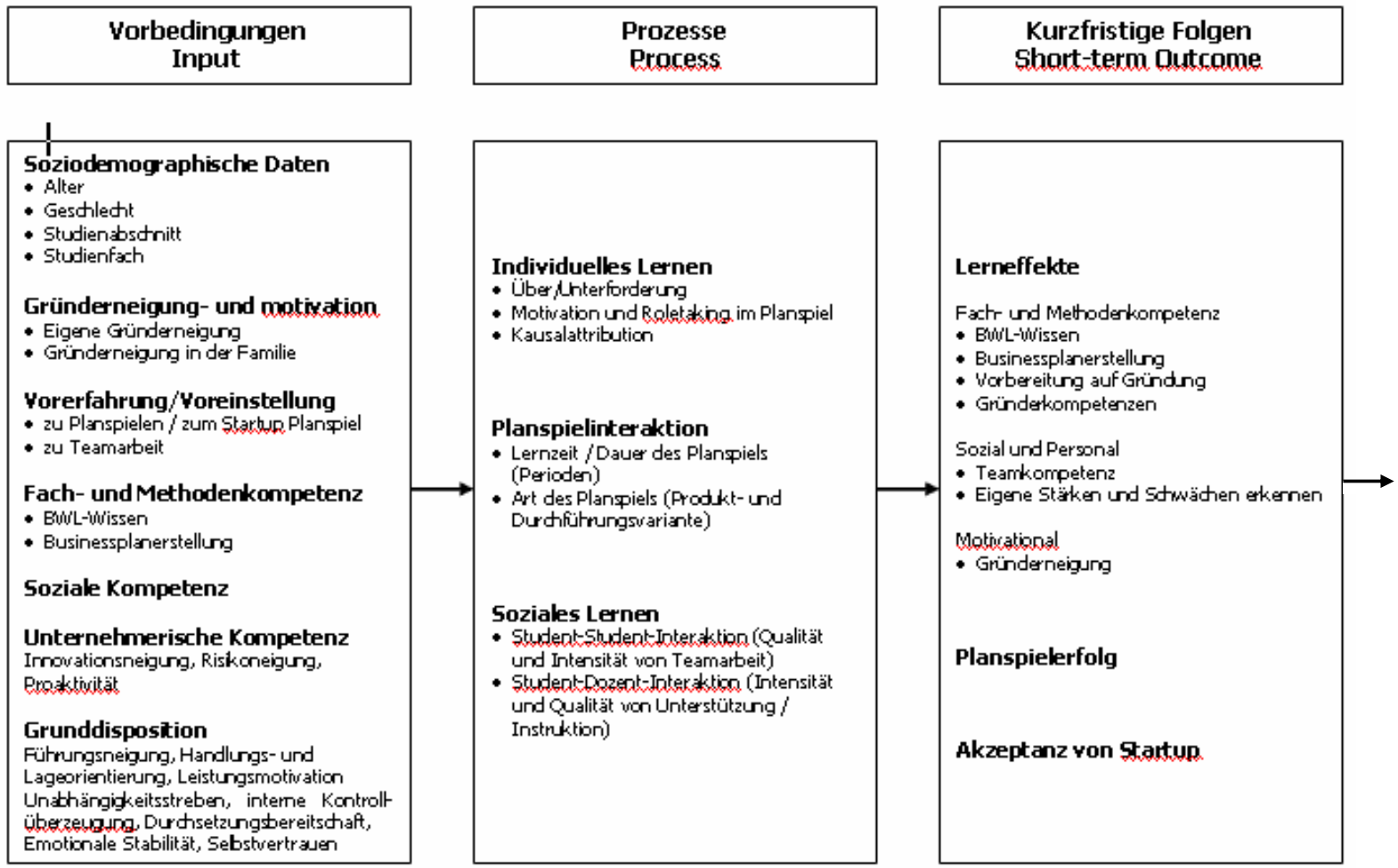
Methodenbasis, Umfang u. Zeitrahmen

- **Theoriebasiertes Evaluationskonzept**
Evaluation **vor**, **während** und **nach** dem Planspiel
→ Erfassung von Veränderung

Zum großen Teil eigenentwickelte Fragebögen
Beantwortung der Fragen auf einer 5-stufigen Skala

- **2 Teilstudien (Studie1 und Studie 2)**
Gesamte Stichprobe: 812 befragte Planspielteilnehmer aus 6 ostbayr. Hochschulen
- **Dauer** der Evaluation: Sommersem. 2004 - Wintersem. 2006/2007

Logisches Modell zur Evaluation von Startup



Charakterisierung der Stichprobe- Studie 1

➤ **Gesamtstichprobe:** 606 Personen

➤ **Geschlecht:** weiblich 36 %
männlich 64 %

➤ **Studienfachrichtung:**

Wirtschaft	58%	→ 51% Frauen, 49% Männer
Technik	36%	→ 14% Frauen, 86% Männer
Sonst.	6%	→ 52% Frauen, 48% Männer

➤ **Studienabschnitt:**

Grundst.	35%	→ 15% Frauen, 85% Männer
Hauptst.	82%	→ 40% Frauen, 60% Männer

Charakterisierung der Stichprobe- Studie 2

Wesentliche methodische Unterschiede zu Studie 1:

- Erfassung der Veränderung des Methodenwissens durch Tests
- Erfassung des personenbezogenen Planspielerfolges und individuellen Erfolgsbeitrages

➔ **Gesamtstichprobe:** 202 Personen

➔ **Geschlecht:** weiblich 31%
männlich 69 %

➔ **Studienfachrichtung:**

Wirtschaft	76%	→ 38% Frauen, 62% Männer
Technik	21%	→ 5% Frauen, 95% Männer
Sonst.	3%	→ 40% Frauen, 60% Männer

➔ **Studienabschnitt:**

Grundst.	25%	→ 11% Frauen, 89% Männer
Hauptst.	75%	→ 36% Frauen, 64% Männer

Ergebnisse → Outputvariable: Wissen, Kompetenz und Gründungsmotivation

➤ Frauen haben im Vergleich zu Männern...

- ...ein besseres **BWL-Wissen** nach dem Planspiel sowie eine bessere **Qualität von Businessplänen** nach dem Planspiel (sig.)
- ...nach dem Planspiel eine sig. niedrigere Einschätzung ihrer **Gründungskompetenz** (wobei in Studie 2 die Zunahme der **sozialen Kompetenz** von Frauen sig. höher eingeschätzt wird)
- ...nach dem Planspiel eine sig. stärkere Abnahme des **Gründungsinteresses** (Männer blieben nahezu gleich, die Abnahme in der Gesamtstichprobe ist somit insbesondere auf die Frauen zurückzuführen)
- ...signifikant geringere **Gründerneigung** (Einstellung zur Unternehmerrolle und Selbständigkeit)

Ergebnisse → Inputvariable:

**Wissen, Kompetenz und Gründungsmotivation,
unternehmer. Dispos., familiäre Gründungsumgebung**

➤ **Frauen im Vergleich zu Männern.....**

- ...schätzen ihr **BWL-Wissen** vor dem Planspiel sig. besser ein
- ...haben vor dem Planspiel ein signifikant geringeres **Gründungsinteresse** und eine niedrigere Einschätzung ihrer **Gründungskompetenz**
- ...haben eine geringere **Risikoneigung** und schätzen ihre **Führungspersönlichkeit nicht so** stark wie die befragten Männer ein
- ...haben signifikant weniger Unternehmensgründer in der **Herkunftsfamilie**

Ergebnisse → Prozessvariable

**Individuelles lernen, Erleben der Planspielsituation,
Erfolgsattribuierung**

➡ **Frauen im Vergleich zu Männern.....**

- ...zeichnen sich im Planspiel sig. durch eine geringere Einschätzung einer **Führungsrolle** aus und übernehmen diese auch weniger als Männer
- ...können sich im Planspiel sig. weniger motivieren; sich weniger in die **Gründer-/Unternehmerrolle** hineinversetzen
- ...sind sig. stärker als Männer **überfordert** (aber: generell keine Überforderung der Teilnehmer durch das Planspiel)
- ...führen den Planspielerfolg eher auf externe, zufällige Faktoren zurück (**externale Kausalattribution**) und weniger auf die eigenen Fähigkeiten

Ergebnisse → Regressionsanalyse

Welche Variablen haben den stärksten Einfluss auf die

- **Leistung nach dem Planspiel**
- **Gründermotivation-u interesse nach dem Planspiel**

Acht sehr determinierende Faktoren (Beta Koeffizient „signifikantes Gewicht“)

- **Geschlecht**
- **Leistung vor Planspiel**
- **Erreichen der Lernziele (Beurteilung nach Planspiel)**
- **Interesse/Gründerneigung vor Planspiel**
- **Risikoneigung (Persönlichkeitsdimension)**
- **Motivation und Roletaking im Planspiel**
- **Führungspersönlichkeit im Leben und im Planspiel**
- **Internale Kausalattribution im Planspiel**

Ergebnisse → Regressionsanalyse

- **Geschlecht als einer der Hauptfaktoren** zur Erklärung der
 - Leistung nach dem Planspiel
 - Gründermotivation-u interesse nach dem Planspiel

- **Männer und Frauen unterscheiden sich** bei (fast) allen genannten determinierenden Faktoren **signifikant** (Ausnahme: Erreichen der Lernziele)!
Die Unterschiede stellen sich – mit Ausnahme des Faktors „Leistung vor Planspiel“ **zugunsten der Männer** dar

Fazit:

- ➔ **Es gibt signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Erleben und den Wirkungen von Planspielseminaren**
- ➔ **Insbesondere das geringere Gründungsinteresse der Frauen, bei besserer Leistung und Leistungszuwachs durch das Planspiel, ist besonders bemerkenswert**

Vorschläge für Maßnahmen zur Erhöhung des Gründungsinteresses bei Frauen durch Planspielseminare:

- ➔ **„Frauenfreundlichere“ Planspielszenarien**
- ➔ **Bildung reiner Frauenteam**
- ➔ **???**